

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Beleg-
1967
Preis 10 Pfennig

Es lebe der Kommunismus, die lichte Zukunft der Menschheit!

Während seines zweitägigen Aufenthaltes an der Hochschule besuchte Minister Stanis mehrere Institute und Versuchsfelder. Unser Bild: Der hohe Gast (zweiter von rechts) während eines Rundgangs durch das Institut für Werkzeugmaschinen. Foto: Heinze

Ministerbesuch - ein erneuter Ausdruck deutsch - sowjetischer Freundschaft

Prof. Dr. W. F. Stanis, Stellvertreter des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR, besuchte die TH



Der Stellvertreter des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR, Genosse Prof. Dr. W. F. Stanis, besuchte im Rahmen seiner DDR-Reise die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt. Bei seiner Ankunft wurde der Minister vom Rektor, Genossen Prof. Dr. Jüdel, dem

1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genossen Dr. Nawroth, und Mitarbeitern der SED-Bezirksleitung herzlich willkommen geheißen.

Während seines Aufenthaltes am 13. und 14. Oktober in Karl-Marx-Stadt führte der hohe Gast Gespräche mit Mitgliedern der Hochschulleitung, Wissenschaftlern und Studenten. Die Gespräche, in deren Mittelpunkt eine Vielzahl von Fragen aus Wissenschaft, Politik und Kultur beider befreundeter Staaten standen, verliefen in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit. Minister Stanis äußerte sich beeindruckt über die feste Verbundenheit der Hochschullehrer, Wissenschaftler und Studenten mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und den Ideen des Marxismus-Leninismus.

Am Abend des ersten Besuchstages nahm der Minister an der Verabschiedung der Delegation zum Wartburgtreffen teil. Dabei kam es zwischen ihm und den FDJ-Studenten zu einem herzlichen Erfahrungsaustausch über Probleme der studentischen Jugend beider Länder.

Am zweiten Tag seines Besuchs besichtigte der sowjetische Gast in Begleitung des Rektors Institute, Versuchsfelder und ein Studentenwohnheim. Er informierte sich über die Perspektive der TH und wünschte viel Erfolg bei der Lösung der umfangreichen Aufgaben.

Zu einem abschließenden Höhepunkt gestaltete sich ein Vortrag, den der Minister zum Abschluß seines Besuchs vor Hochschullehrern und Mitarbeitern im Großen Hörsaal an der Beethovenstraße hielt. „50 Jahre Sowjetwissenschaft“ lautete das Thema des Vortrages auf dessen Inhalt wir nachfolgend eingehen möchten.

Zu Beginn seines Vortrages übermittelte Prof. Dr. Stanis allen Hochschulangehörigen die Grüße seines Ministeriums und darüber hinaus aller sowjetischen Wissenschaftler. Er beschäftigte sich dann mit den Erfolgen, die die sowjetischen Menschen seit der historischen Wende im Jahr 1917 auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens und besonders auch in Forschung und Lehre erzielen.

Vor dem roten Oktober nahm das zaristische Rußland auf dem Gebiete der Bildung einen der letzten Plätze ein, es gab damals nur 24 Prozent der des Lesens und Schreibens kundig waren. Mit dem Sieg der Arbeiterklasse über die Reaktion wurde auch dieser Mißstand beseitigt. „Heute“, so führte der Genosse Stanis aus, „gibt es in der Sowjetunion ein bestes Netz von Hochschulen, an denen sich

insgesamt 4,5 Millionen Studenten mit den Erkenntnissen der modernen Wissenschaften vertraut machen. Auf 10.000 Einwohner kamen vor der Revolution 8 Studenten, heute sind es 170.“

Minister Stanis bewies im weiteren Verlauf, daß diese Erfolge nur in einem sozialistischen Staat möglich sind. Dafür brachte er einige Vergleiche: Heute sind in der Volkswirtschaft der UdSSR 1.000.000 Ingenieure beschäftigt, doppelt soviel wie in den USA. In der Welt gibt es zwei Millionen Ärzte, davon allein 544.000 in der Sowjetunion.

Der XXIII. Parteitag der KPSSU stellte allen sowjetischen Hochschulen die hohe Aufgabe, die Qualität der Ausbildung von Fachleuten beständig zu verbessern. „Wir brauchen“, so hob der Redner hervor, „Sozialisten, die über einen weiten wissenschaftlichen Horizont verfügen, die schöpferisch an die Arbeit herangehen. Einen breiten Raum nehmen dabei die Fragen des gesellschaftswissenschaftlichen Studiums ein. Gegenwärtig werden Maßnahmen erarbeitet, die das Studium des Marxismus-Leninismus auf ein noch höheres Niveau heben. Wir berücksichtigen hierbei, daß der Aufbau des Kommunismus eine Annäherung zwischen den Gesellschaftswissenschaften und dem Problem des täglichen Lebens verlangt.“

In seinem Vortrag sprach Minister Stanis auch darüber, wie in seinem Lande die Weiterbildung der Hochschullehrer erfolgt. „In Seminaren verbessern sich die Wissenschaftler mit philosophischen Problemen ihres Wissenschaftsbereiches. Das dient der unmittelbaren Verbesserung ihrer eigenen Arbeit. Jeder Hochschullehrer nimmt einmal im Vorlaufe von fünf Jahren an Lehrgängen einer Fakultät für Weiterbildung teil.“ Diese Form der Weiterbildung „ist notwendig, um neueste Informationen aus der eigenen und der Nachbarwissenschaften zu erhalten.“ Die Form der Weiterbildung brachte bisher hervorragende Resultate.

Angesichts des bevorstehenden 50. Jahrestages der Oktoberrevolution würdigte der Minister die guten Beziehungen zwischen der UdSSR und der DDR. Das Neue dabei sei auf wissenschaftlicher Ebene der lebhafteste Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen. „Wir werden auch künftig alles daran setzen, um die Freundschaft mit den Menschen in der DDR zur Herzenssache aller zu machen.“

Mit lang anhaltendem Beifall dankten die Anwesenden dem Repräsentanten der Sowjetunion für seinen Vortrag.

Genosse Prof. Dr. W. F. Stanis im Gästebuch der Hochschule:

Ich traf überall Freunde des Sowjetvolkes

Liebe Freunde der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt!

Sie erweisen mir die große Ehre, mich in die Stadt, die den Namen des großen Karl Marx trägt, einzuladen. Ich danke Ihnen dafür. Ich sah, welche großen Erfolge unsere deutschen Freunde beim Aufbau ihrer schönen Stadt und der Entwicklung der Industrie und Kultur erreichten. Besonders gefiel mir das neue Stadtzentrum. Ich begrüßte meine Freunde zu dem erfolgreichen Aufbau des Komplexes der Lehrgebäude und der Studentenwohnheime. Das alles machte auf mich einen tiefen Eindruck. Ich wünsche eine erfolgreiche Verwirklichung der baulichen Perspektive der TH Karl-Marx-Stadt.

Nochhalligen Eindruck hinterließ bei mir die Begegnung mit den Professoren und Lehrkräften der TH, die erfolgreich wissenschaftliche Forschung betreiben und hochqualifizierte Fachleute für die DDR ausbilden.

Während meines Aufenthaltes an der Hochschule kam ich überall mit Genossen zusammen, die aufrechte Freunde des Sowjetvolkes sind. Stark beeindruckte mich die hohe ideologische Klarheit und tiefe Ergebnisse der Hochschullehrer und FDJ-Studenten gegenüber der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und den Ideen des Marxismus-Leninismus.

Unsere Begegnung fand einige Tage, nachdem die Bevölkerung der DDR ihren bedeutenden 18. Jahrestag feiert, statt. Dieser Feiertag ist auch ein Feiertag des Sowjetvolkes. Von ganzem Herzen begrüßte ich Sie zu diesem großen Festtag.

Wir kamen zusammen am Vorabend des Feiertages der Werktätigen der ganzen Welt, des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Ich begrüßte Sie zu dem bevorstehenden Tag des Großen Oktober und wünsche allen deutschen Freunden neue große Erfolge beim Aufbau des Sozialismus in der DDR. Ich unterne und danke recht herzlich meinem Freund, Genossen Prof. Jüdel, und allen Genossen Leitern der Hochschule für die große Aufmerksamkeit und die herzlichste freundschaftliche Aufnahme, die sie mir zuteil werden lassen.

Möge die Entwicklung der Wissenschaft und Hochschulbildung im ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat zu neuen, größeren Erfolgen führen. Ich bitte, meinen Gruß und meine Wünsche für Erfolge in der praktischen Arbeit und im Kampf um beste Studienergebnisse allen Funktionären der FDJ zu übergeben, mit denen ich mich so anregt und herzlich unterhalte.

Liebe Freunde der FDJ! Erweist Euch Eurer alten Genossen, den deutschen Kommunisten, würdig. Lebt in allen von der alten Garde der Kommunisten.

Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft zwischen der DDR und dem Sowjetvolk. Neue Erfolge Ihnen meine Freunde beim Aufbau des Sozialismus.

Prof. W. F. Stanis, Stellvertreter des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR

Glückwunsch zur Welt- raumgroßt

Aus Anlaß der erfolgreichen Landung der sowjetischen Venusonde übermittelte das Parteisekretariat der leitenden Funktionäre der Technischen Hochschule von seiner jüngsten Beratung aus an das Präsidium der Wissenschaften der UdSSR ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben. Darin heißt es:

„Hochverehrte Genossen!

Wir erlauben uns, Ihnen zur erfolgreichen weichen Landung der Sonde Venus IV unsere aufrichtige Hochachtung und die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Dieser grandiose Erfolg ist eine weitere Manifestation der wissenschaftlichen und technischen Präsenz des Sowjetvolkes und eine würdige Tat anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Wir freuen uns mit Ihnen, und allen fortschrittlichen Menschen der Welt und wünschen weitere große Erfolge bei der Erforschung und Nutzung des Welttraumes zum Ruhme der sozialistischen Gesellschaft!

Mit sozialistischen Grüßen

Im Namen aller Angehörigen der Hochschule das Parteisekretariat der leitenden Funktionäre der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt